



Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

Heimatbrief

Ausgabe Nr. 42

Oktober 2004

Inhalt

Schreinerei Schöneberger	Seite 1
Worfelden im Groß-Gerauer Kreisblatt	Seite 3
Mundardausdrigg F – G	Seite 4

Termine 2004

Freitag, 05. Nov.	Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
-------------------	---

Schreinerei Schöneberger 1879 – 2004



Auf dem Foto (von links) hinten:

Elfriede und Willi Schöneberger in der 4. Generation, Bernd und Ute Schöneberger in der 5. Generation
vorne: Die evtl. 6. Generation Tim und Nico Schöneberger.

Bitte beachten Sie das Einlegeblatt mit der Einladung zur Jahreshauptversammlung des HGv
sowie die Anzeigen unserer Inserenten auf der Rückseite des Einlegeblattes.

125 Jahre – Schreinerei Schöneberger

Der 1855 zu Mörfelden geborene Peter Schöneberger heiratete im Januar 1879 die Worfelderin Margarethe Elisabeth Bender aus der Ölmühle Nummer sechs. Bereits sechs Monate darauf, mit dem Datum des 22. Juli, erscheint der Eintrag der Großherzoglichen Bürgermeisterei Worfelden über die Anmeldung des Schreinereibetriebes in der Neustraße 20. Gleichzeitig übernimmt Peter Schöneberger – als erster in Worfelden – die Bestattungen.

Seine Werkstatt hat er sich in einem Teil des Wohnhauses eingerichtet. Im Jahre 1889 beginnt er einen Holzhandel, wozu er eine Holzhalle errichtet; die späteren Hallen befinden sich im Oberdorf Nr. 26 und in der Rheinstraße 49.

An dem Standort der ersten Halle entsteht dann eine neue und moderne Werkstatt. Mit deren Erstellung erfolgt auch die Übergabe des Betriebes an seinen Sohn Ludwig, der sich neben seinem Beruf

auch bei der 1928 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr sehr engagiert. So gehört er als Gründer von Anfang an dem Vorstand als zweiter Kommandant an und wird 1932 zum „Feuerwehrhauptmann“ gewählt.

Da während des zweiten Weltkrieges die wehrfähigen Männer Worfeldens als Soldaten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen im Einsatz sind, fehlt es an einem Fleischbeschauer. De Scheenebärs Louis springt ein und sucht fortan in der Metzgerei seines Schwagers Jakob Petri als auch bei den Hausschlachtungen nach Trichinen. Ein weiterer Schwager, de Miller-Hoannse Hoannes (Johannes Engel Unterdorf 42) übernimmt mit seinen 69 Jahren das Amt des Wiegemeisters, wenn die Worfelder – in nahezu jedem Haus hält man sich seine Wutz – dieselben im „Saikarrn“ zur Gemeindewaage schieben.

(Fortsetzung auf der folgenden Seite)

Hausschlachtung im Hof der Schreinerei Schöneberger



Auf dem Bild von links: Ludwig Schöneberger (Sohn des Firmengründers), Georg Petri, Willi Schöneberger, Katharine Schöneberger, Jakob Petri, Ludwig Philipp Schöneberger (Willis Vater)

Ludwigs Sohn, Ludwig Philipp, übernimmt 1938 im Alter von 27 Jahren den Betrieb, was man in der damaligen Zeit keineswegs als üblich bezeichnen konnte. Er vergrößert und modernisiert die Werkstatt weiter. Wie sein Vater engagiert sich auch Ludwig Philipp im Vereinsgeschehen und gehört dem Vorstand des „Radfahrerclubs 03“ über Jahrzehnte als Rechner an.

Im Jahre 1957 wird sein Sohn Willi Teilhaber. Nach nochmaliger Erweiterung und Modernisierung wird Willi im Jahre 1967 alleiniger Inhaber. Dessen Sohn Bernd legt im Jahre 1991 in Bad Wildungen seine Meisterprüfung ab und führt den Betrieb seit 2001. Beide gehören, wie die vorherigen Betriebsinhaber, Vereinen an, so auch und zudem noch als

Förderer unserem Heimat- und Geschichtsverein.

Die Firma Schöneberger beschäftigte stets zwei weitere Mitarbeiter, wobei die jeweils lange Betriebszugehörigkeit lobende Erwähnung verdient. So gehörte Erhard Amft bis zu seinem Ruhestand dem Betrieb 42 Jahre an. Alfred Michl schreinerte, bis er 1976 „den Hobel zur Seite legte“. Nicht zu vergessen Friedrich Schöneberger, der Bruder Ludwigs und ebenfalls gelernter Schreiner, der nach seiner Einheirat in die Landwirtschaft Unterdorf 21, während der Wintermonate stets und auch gerne bereit war, in der Schreinerei auszuhelfen.

Bernd Helm, der bei „ess Scheenebärs“ den Beruf des Schreiners erlernt hat, kann bereits auf 28 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

Worfelden im „Groß-Gerauer Kreisblatt“

19.09.1934 — Klinks Kriegskameraden

Die zwei Pferde, die mit Johannes Klink (Schützenwirt) den ganzen Krieg mitgemacht haben und trotz ihres Alters noch heute brav und willig dienen, weilten am Sonntag mit ihrem Herren in Frankfurt auf dem dortigen „Tag des Pferdes“, wo sie den Beifall aller Pferdefreunde ernten durften.

(Mehr dazu im nächsten Heimatbrief)

1. Oktober 1934 — Naturwunder

Im Hofe des Eisenbahners Philipp Rühl, An der Ölmühle 14, blüht zur Zeit ein Kirschbäumchen zum zweiten Mal.

8. Juli 1935 — Verunglückt

Auf ihrer Arbeitsstelle in Groß-Gerau glitt Elfriede Gerbig beim Transportieren eines Bottichs aus und stürzte mit beiden Händen in die heiße Masse, wobei sie bis zu den Ellenbogen schwere Brandwunden erlitt.

10. August 1935 — Wassernot

Infolge der Trockenheit herrschte in den letzten Tagen in unserer Gemeinde große Wassernot. Von Mittwoch 4 Uhr bis Donnerstag Abend gab die Wasserleitung keinen Tropfen Wasser her. Mensch und Vieh litt unter dieser Wassernot, da die wenigen

noch vorhandenen Brunnen fast alle betriebsunfähig waren. In der Schule erschienen die meisten Kinder ungewaschen.

25. April 1937 — Worfelden bekommt ein Arbeitsdienstlager

Am Mittwoch traf das Arbeitskommando vom Freiwilligen Arbeitsdienst, ein Truppführer und fünfzehn Mann ein. Die Mannschaften wurden einstweilen im Gasthaus „Zum Schützenhof“ untergebracht. Mit den erforderlichen Vorarbeiten für den Bau des Lagers wurde am Donnerstag begonnen.

Das Lager wird hinter der Schießhalle in der Nähe des früheren Sportplatzes errichtet. Die Unterkunftsräume sollen für 150 bis 200 Mann eingerichtet werden. Man rechnet in sieben bis acht Wochen mit der Fertigstellung des Lagers.

Der Freiwillige Arbeitsdienst wird zu Feldbereinigungs- und Meliorationsarbeiten (Verbesserung des Ackerbodens) in der hiesigen Gemarkung herangezogen.

Das Arbeitskommando des Arbeitsdienstes, welches vor einigen Wochen hier eingetroffen war, hat die Vorarbeiten zum Bau des Lagers am 21. Mai 1937 so weit beendet, daß mit dem Aufschlagen der zehn Baracken, die inzwischen hier eingetroffen sind, begonnen werden kann.

Wir danken Herrn Richard Kaul, Nauheim, für die überlassenen Beiträge.

Worfeller Mundardausdrigg Buchstaben: F, G

Buchstabe F (Fortsetzung)

Färrz	1. Darmwinde; 2. Spinnereien – Färrz im Kobb
(de) Flodde	Durchfall – Ich koann heit net kumme, ich honn de Flodde!
Floodsch	Lache mit „Wasser“ j e d e r Art
fluddsche	Ess hod brima gefluddscht. – Die Arbeit ging gut voran.
Foarch	ad. Forch – Ackerfurche – Mit demm koann mer koa groad Foarch zaggern. Mit ihm ist nichts anzufangen.
Frazzemacher	sich in de Vordergrund stellen, ogewwe wie e Dodd voll Migge
Freggel	Ferkel – Unser Mugg (Mutterschwein) hodd zwelf Freggelcher gemoachd.
Frewwel	Frevel; ad. bußpflichtiges, leichtes Vergehen (z.B. Feldfrevel)
Froanzosekraut	Ackerunkraut, ad. für Knopfkraut
fromm	gutmütig – Der Gaul ess goanz fromm, woann de net groad vunn hinne oann enn kumme dust (tust).
Frucht	Getreide – e schee Frichdche – Mädchen, das seinem Alter voraus ist.
fruchde	ad. helfen, nützen – Bei deem hodd äwwer aa nix gefruchd.
(erimm)fuchdele	Hände unkontrolliert bewegen
fuchdich wern	zornig, ungehalten werden – Wärr doch net glei so fuchdich!
Fulder	1. ungehobelter Mensch; 2. Bezeichnung für die Arbeiter aus der Gegend um Fulda, die früher kamen, um beim Dreschen zu helfen.
Funsel	1. Öllampe; 2. Frau von etwas schwerem Begriff
Furie	Aufregung, Getöse – Mach doch wäje nix so koa Furie net!
Fusselwärrer	unbeständiges Wetter mit Staubregen

Buchstabe G

gaagelich	wackelig – Woäß färr e gaagelich Gestell!
gaalern	ausgelassen, übermütig sein; im Scherz raufen und balgen – Heerd endlich uff mit demm Gegaaler!
Gaaß	Geiß, Ziege; Gaaßbogg, Ziegenbock; auch Uznamen für die Schneider
Gaaße-Bart	Spitzbart
Gaaßebauer	Ziegenhalter
die Gaaße-Jichtern	krieje – übermäßig von Angst und Schrecken befallen sein
Gäärschtche	Hab und Gut, Vermögen – seu Gäärschtche ins Droggene bringe
gadding	passend, günstig
Gäälriewe	Gelbe Rüben (Karottenart)
gääre	ad. geden – jäten
Gailsbie	fr. für Hornisse
Galjestrick	Galgenstrick – macht krumme Geschäfte „knapp am Galgen vorbei“
Galjevo-el	Galgenvogel – einer, der am Galgen enden könnte.
Gaschd	garstiger, unbeherrschter Mensch
Gassebäsem	Mädchen, das in allen Gassen zu finden ist.
gauze	1. Bellen des Hundes; 2. starkes Husten – Hodd der valleicht enn Gauzer!
Gawe	Getreidegarbe, früher mit der Sichel aufgenommen
goagse	rülpsen; Goagser – Rülpsler
Goanserd	Gänserich
Gebennels	Flirt, erstes Anbändeln – Honn die Zwaa do e Gebennels?!
Gedeens	Getöse, Aufhebens – Mach so koa Gedeens net, wäje nix!
Geddschel	unbeholfener Mann (Götschel – jüdischer Vorname)
Gefrees	1. Abfall beim Dreschen; 2. ausgedienter, abgenutzter alter Kram. – Schaff mer däß Gefrees aus em Tempel (gemeint: Haus).
Geh-Hunger	Heißhunger – Der frißt als her-rer de Geh-Hunger!
Gehoansdrauwe	Johannisbeeren